

# Für neue Mitarbeiter neue Wege gehen

Kreativität gefragt: Forum Zukunft Landkreis Lichtenfels beschäftigt sich mit Fachkräfte- und Ingenieurmangel

## LICHTENFELS

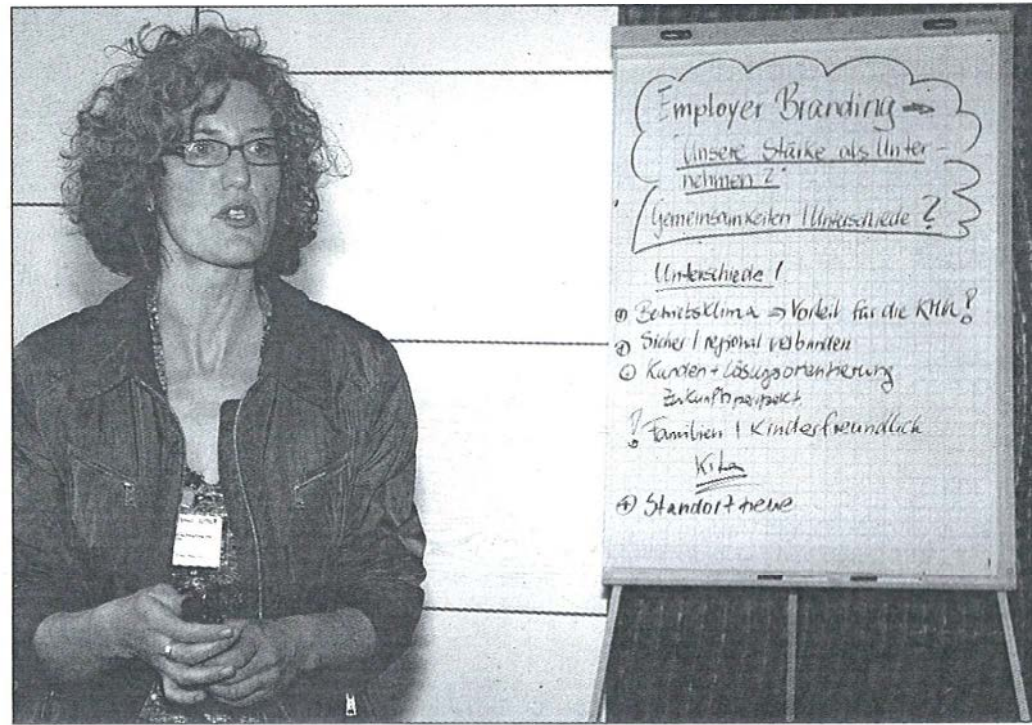
Bereits heute spürt Bauunternehmer Wolfgang Schubert-Raab den Fachkräftemangel. Nicht in allen Bereichen seines Unternehmens, aber in einzelnen Berufsgruppen. Mangelware auf dem Arbeitsmarkt sind Bauzeichner, spezialisierte Bautechniker und im gewerblichen Bereich werden händeringend Fachleute für Asphaltarbeiten gesucht.

Der „Fachkräfte- und Ingenieurmangel“ war Thema einer Veranstaltung der Reihe Forum Zukunft Landkreis Lichtenfels am Montag im Landratsamt. Ein Thema, das nicht nur den Ebsenfelder Bauunternehmer bewegte. Laut einer Prognos-Studie werden bis 2030 in Bayern rund 1,1 Millionen Arbeitskräfte fehlen. Für das Jahr 2015 rechnet Prognos mit einer Lücke von 520000 Personen.

Als Hauptursache für den zu erwartenden Fachkräftemangel nennt die Studie den demografischen Wandel und die Globalisierung. Im Bereich Maschinen- und Fahrzeugbau stünden 17100 offene Stellen 6700 arbeitslosen Ingenieuren gegenüber. Am absehbaren Ingenieurmangel ändere auch die Tatsache nichts, dass sich jährlich rund 45600 Studiengänger für Maschinenbau und Verfahrenstechnik entscheiden. Nur 30000 beendeten ihr Studium erfolgreich und 36000 Ingenieure gingen gleichzeitig in Rente.

Doch wie können kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) dem Fachkräftemangel begegnen? „Was kleine Unternehmen so erfolgreich macht, ist gleichzeitig ihre größte Schwäche“, meint Carola Feller, die beim Verband des Deutschen Maschinen- und Anlagenbaus (VDMA) das Projekt MatchING betreut. Kleine Unternehmen könnten zwar flexibel auf Aufträge reagieren, verstünden es aber nicht, sich langfristig um die

**Simone Hofer vom Verband des Deutschen Maschinen- und Anlagenbaus. Sie forderte beim Forum Zukunft Landkreis Lichtenfels kreative Ideen gegen den Fachkräftemangel im Mittelstand.**  
Foto: gst



Fachkräfte zu kümmern, die sie letztlich brauchen. Die Gewinner im Kampf um Arbeitskräfte müssten aber nicht zwangsläufig immer die großen Unternehmen sein. „Auch Kleinunternehmen haben ihre Reize“, sagt Petra Schütt vom Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung (ISF).

### „Auch Kleinunternehmen haben ihre Reize.“

**Petra Schütt, Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung**

Kleine und mittelständische Unternehmen böten ihren Mitarbeitern oft mehr Möglichkeiten in der Berufsausübung als Großunternehmen. Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf lasse sich in kleineren Unterneh-

men oft besser bewältigen. Doch wie kommt ein Unternehmen jetzt zu den Mitarbeitern, die zum Betrieb passen? „Unternehmen sollten Wert auf die Imagepflege legen und die Vorteile betonen, die es hat, bei einem Mittelständler zu arbeiten“, rät Simone Hofer, die ebenfalls das Projekt MatchING betreut. Allerdings gebe es keinen Königsweg für die Außendarstellung eines Unternehmens. „Ehrlich sein und authentisch bleiben“, rät Hofer in diesem Zusammenhang.

Hofer nannte das Beispiel eines Mittelständlers, der - so wörtlich - lieber einen „Mitarbeiter mit Hühnerstall“ als mit einem schicken Sportwagen suchte. In einer ländlichen Gegend könne sich nur jemand auf Dauer wohl fühlen, der auch einen Bezug zur Region habe. Die meisten Bewerbungen, so die Referentinnen weiter, scheiterten nicht daran, dass

die berufliche Qualifikation nicht stimme. Vielmehr passten die Erwartungen beider Seiten oft nicht zusammen.

Unternehmen sollten sich rechtzeitig Gedanken darüber machen, wo sie die Mitarbeiter finden, die mittelfristig auch benötigt werden. Und da seien auch kreative Ideen gefragt. „Fragen sie die Leute in ihren Unternehmen, wo sich die Zielgruppen bewegen, die sie ansprechen wollen“, forderte Simone Hofer. Künftige Lehrlinge ließen sich auch über soziale Netzwerke wie Facebook erreichen. Einen Weg, den auch der Ebsenfelder Unternehmer Wolfgang Schubert-Raab beschreiten will. Gemeinsam mit den Auszubildenden will er eine Internet-Seite einrichten, auf der die Lehrlinge das Unternehmen vorstellen und über ihre Ausbildung berichten können. -gst-